



MORNING NEWS

21. November 2024

INDEX	SCHLUSS	VERÄNDERUNG net %		VORTAG	INDEX	SCHLUSS	VERÄNDERUNG net %		VORTAG
DAX	19.004,78	-55,53	-0,29	19.060,31	DJ 30	43.408,47	139,53	0,32	43.268,94
MDAX	26.002,57	-96,22	-0,37	26.098,79	NASDAQ	20.667,10	-17,49	-0,08	20.684,59
TEC DAX	3.333,20	35,94	1,09	3.297,26	Nikkei 225	38.064,15	-288,19	-0,75	38.352,34
Euro Stoxx50	4.729,71	-21,52	-0,45	4.751,23	Hang Seng	19.656,07	-48,94	-0,25	19.705,01
Bund Future	132,03	-0,05	-0,04	132,08	Euro / US-\$	1,0548	0,00	0,04	1,0544
Gold in US-\$	2.656,79	6,18	0,23	2.650,61	Öl (Brent) US-\$	73,01	0,20	0,27	72,81
Bitcoin / US-\$	97.009,00	2.552,22	2,70	94.463,65	Ethereum / US-\$	3.105,09	24,82	0,81	3.080,26

Vorbörsliche Indikationen (07:00 Uhr)

INDEX	INDIKATION	ABSOLUTE VERÄNDERUNG (zum Schlusskurs Vortag)
DAX	19.072	+68
NASDAQ Future	20.677,75	-71,25

AKTIE	PARITÄT €	VERÄNDERUNG € %		SCHLUSSKURS XETRA in €	SCHLUSSKURS NYSE in \$	VOLUMEN NYSE
SAP AG	222,81	2,21	0,01	220,60	235,02	603.955,00
Nokia OJ	4,03	0,01	0,00	4,02	4,25	31.017.937,00

Unternehmenstermine

UNTERNEHMEN	RIC	ANLASS	ZEIT	SCHÄTZUNG
DAX / MDAX		Quartalsergebnisse entnehmen Sie bitte dem Anhang		
Europäische Unternehmen		PDD Holdings (12:30 Q3)		

Quelle: Bloomberg/dpa/AFX

Konjunkturtermine

LAND	INDIKATOR	MONAT	UHRZEIT	SCHÄTZUNG
D	Bundesfinanzministerium, Monatsbericht	November	n/a	n/a
EWU	Acea Kfz-Neuzulassungen	Oktober	06:00	n/a (-6,1%)
USA	Philly Fed Index	November	14:30	8,0 (10,3)
USA	Erstanträge auf arbeitslosenhilfe	Vorwoche	14:30	220.000 (217.000)
EWU	Verbrauchervertrauen, vorab	November	16:00	-12,4 (-12,5)
USA	Frühindikator	Oktober	16:00	-0,3% (-0,5%)
USA	Wiederverkäufe Häuser	Oktober	16:00	3,95 (3,84) Mio
USA	Kansas City Fed Verarbeitende Industrie	November	17:00	-5 (-4)

Quelle: Bloomberg

Wall Street Schlussbericht

VOLUMEN	GEHANDELTE AKTIEN (in Mrd.)	US-STAATSANLEIHEN	VERÄNDERUNG	RENDITE (Yield)
Volumen NYSE	0,93 (0,95)	10-jährige Bonds	-0,297	4,41%
Volumen NASDAQ	7,10 (7,22)	30-jährige Bonds	-0,578	4,60%

()=Vortag

Die **angespannte Lage in der Ukraine** macht die US-Anleger nervös. Zwar gaben die drei wichtigsten Indizes am Mittwoch zunächst nach, erholten sich jedoch im Tagesverlauf. Der US-Standardwerteindex Dow Jones gewann schließlich 0,3 Prozent auf 43.408 Punkte. Der technologielastrige Nasdaq notierte dagegen kaum verändert bei 18.966 Zählern und der breit gefasste S&P 500 schloss kaum verändert bei 5917 Stellen.

"Zwischen der Ukraine und Russland kommt es zu weiteren Angriffen und die Marktteilnehmer wissen nicht, was sie davon halten sollen. Die Spannungen nehmen zu, statt abzunehmen", sagte Dennis Dick, Händler bei Triple D Trading.

Ungeachtet der **Drohungen der Regierung in Moskau** hat die **Ukraine erstmals** auch **britische Fernwaffen gegen Ziele in Russland** eingesetzt. Erst am Dienstag hatte die ukrainische Armee erstmals mit US-Raketen Ziele in Russland angegriffen. Die Regierung in Moskau sieht in der Erlaubnis zum Einsatz westlicher Waffen mit großer Reichweite auf russischem Territorium eine Eskalation und hat die geplante Verschärfung ihrer Nukleardoktrin vollzogen. Der Chef des russischen Auslandsgeheimdienstes, Sergej Naryschkin, kündigte an, es werde Vergeltung an den Nato-Ländern geübt, die Angriffe mit westlichen Langstreckenwaffen auf russisches Territorium erlaubten.

Am Devisenmarkt gewann der **US-Dollar-Index**, der die US-Devisen zu anderen wichtigen Währungen misst, ein halbes Prozent auf 106,66 Punkte. In Atem hält die Anleger neben den geopolitischen Spannungen die **Frage nach den politischen Plänen des designierten US-Präsidenten Donald Trump** und wer US-Finanzminister werden soll. Entscheidend für die Märkte sei, wie stark unter dem neuen Minister mit einer unkonventionellen Wirtschaftspolitik des Landes zu rechnen sei, sagte Devisenexperte Volkmar Bauer von der Commerzbank. "Kurzfristig dürfte es daher die Devisenhändler beruhigen, wenn ein Vertreter der Wall Street ernannt wird."

Außerdem beschäftigte die Anleger die Frage, wie nachhaltig der Hype um das Thema Künstliche Intelligenz (KI) an den Börsen sein wird. Dazu warteten sie auf die Veröffentlichung der Quartalszahlen des KI-Chip-Spezialisten Nvidia nach dem Börsenschluss.

Die **Rekordjagd** beim **Bitcoin** ging indes weiter: Die umsatzstärkste Kryptowährung gewann bis zu drei Prozent auf einen neuen Höchststand von 94.982,37 Dollar und etablierte sich damit über der am Dienstagabend erreichten 94.000-Dollar-Marke. Zum Schluss der Wall Street lag Bitcoin 2,2 Prozent im Plus. "Entscheidender Katalysator für die Rally ist und bleibt die Aussicht auf ein kryptofreundliches US-Staatsobershaupt", sagte Timo Emden vom Analysehaus Emden Research.

Für Gesprächsstoff bei den Einzelwerten sorgte unter anderem **Target** mit einem Kurseinbruch von 21,4 Prozent. Der US-Handelskonzern hat im dritten Quartal weniger verdient und wegen der zudem mauren Aussichten im Weihnachtsgeschäft seine Jahresziele eingedampft. Die Titel der Rivalen **Dollar General** und **Dollar Tree** verloren in seinem Sog 4,2 und 2,6 Prozent.

Aus den Depots flogen auch **Ford** mit einem Minus von 2,9 Prozent. Der Automobilkonzern streicht tausende Arbeitsplätze in Europa. Bis Ende 2027 sollen rund 4000 Stellen wegfallen, davon 2900 in Deutschland und 800 in Großbritannien, wie das Unternehmen am Mittwoch mitteilte.

Gefragt waren dagegen die Aktien der Krankenkassen. Die Papiere von **Humana, UnitedHealth, CVS** und **Centene** gewannen zwischen 1,9 und 5,8 Prozent. Trump hatte Fernsehstar-Chirurgen Mehmet Oz zum Leiter der staatlichen Krankenversicherungsprogramme in den USA nominiert. Oz hatte in seiner Fernseh-Talkshow, die zwischen 2009 und 2022 ausgestrahlt wurde, Werbung für das Programm Medicare Advantage gemacht. Positiv für die Branche ist Experten zufolge auch seine Befürwortung einer Ausweitung der Medicare-Advantage-Pläne.

US Unternehmen

Der steigende Bedarf an Hochleistungsrechnern hat **Nvidia** einen weiteren Wachstumsschub beschert. "Das Zeitalter der Künstlichen Intelligenz (KI) ist in vollem Gang", sagte Jensen Huang, der Chef des weltgrößten Anbieters von Spezialprozessoren für diese Technologie. Das Interesse an den Modellen "Hopper" und "Blackwell" sei "unglaublich". KI kremepele nicht nur die Wirtschaft um. "Staaten haben erkannt, wie wichtig die Entwicklung einer nationalen KI-Infrastruktur ist." Nvidia-Aktien gaben im nachbörslichen Geschäft der Wall Street dennoch fast drei Prozent nach. Im abgelaufenen Quartal steigerte das Unternehmen den Umsatz den Angaben zufolge um 94 Prozent auf ein Rekordhoch von 35,1 Milliarden Dollar. Die Erlöse aus dem Geschäft mit Rechenzentren stiegen um 112 Prozent auf 30,8 Milliarden

Dollar, ebenfalls ein neuer Bestwert. Zwar übertraf Nvidia damit die eigenen Ziele und die Analystenprognosen. Aber das Wachstum beginnt sich abzuschwächen. In den vorangegangenen fünf Quartalen hatte sich der Konzernumsatz jeweils mehr als verdoppelt. "Anleger hatten sich an extrem positive Überraschungen gewöhnt", sagte Ryan Detrick, Chef-Anlagestrategie des Vermögensverwalters Carson. "Dies zu wiederholen wird aber immer schwieriger." Bereits im vorangegangenen Quartal hatte Nvidia trotz übertroffener Prognosen die hoch gesteckten Erwartungen der Anleger verfehlt. Für das laufende Vierteljahr stellte Nvidia ein Umsatzplus von rund 70 Prozent auf 37,5 Milliarden Dollar, plus/minus zwei Prozent, in Aussicht. Dies lag über den Vorhersagen der Analysten (Reuters).

Im US-Kartellprozess um die Marktmacht von **Google** drängen die Behörden auf eine Zerschlagung. Um das Monopol der Alphabet-Tochter bei der Internetsuche zu beenden, beantragte das klagende **US-Justizministerium** am Mittwoch unter anderem den Zwangsverkauf des Browsers "Chrome", wie aus Gerichtsunterlagen hervorgeht. Zudem soll Google für fünf Jahre der Wiedereinstieg in den Browser-Markt untersagt werden. Außerdem soll Google für zehn Jahre verpflichtet werden, Suchergebnisse und Informationen mit Wettbewerbern zu teilen. Ein weiterer Punkt ist die Einstellung der milliardenschweren Zahlungen an Apple, die Google den Status als Standardsuchmaschine auf Apple-Geräten sicherten. Auch der mögliche Verkauf des Android-Betriebssystems steht demnach im Raum, sollten die anderen Maßnahmen zur Wiederherstellung des Wettbewerbs bei der Internetsuche nicht greifen (Reuters).

Marktmeldungen

Die **Steuereinnahmen** von **Bund und Ländern** sind im Oktober deutlich gestiegen und damit bereits den dritten Monat in Folge. Sie kletterten im Vergleich zum Vorjahresmonat um 8,2 Prozent auf knapp 61 Milliarden Euro, wie aus dem Monatsbericht des Bundesfinanzministeriums hervorgeht, der am Donnerstag veröffentlicht werden soll. In den ersten zehn Monaten zusammen lag das Plus bei 3,3 Prozent und insgesamt fast 687 Milliarden Euro an Einnahmen. Experten rechnen für das Gesamtjahr 2024 mit einem Zuwachs von gut drei Prozent (Reuters).

Juso-Chef Philipp Türmer äußert Zweifel an einer Unterstützung des Kanzlers als **Kanzlerkandidaten der SPD**. "Es gibt keine Selbstkrönung", sagte er im Podcast des Nachrichtenmagazins Politico (Donnerstag) laut Vorabbericht. Die endgültige Entscheidung über den Kandidaten liege beim Parteitag und es sei durchaus möglich, "jetzt mit einem anderen Kandidaten ins Rennen zu gehen". Es sei kein Naturgesetz, dass der Kanzler Kanzlerkandidat werde. Er forderte kreative Lösungen, um "das Momentum zu drehen", sollte Scholz vorgeschlagen werden. "Da fehlt mir aktuell noch ein bisschen Kreativität." (Reuters).

Die Spitzen des Europäischen Parlaments haben sich auf die **Mitglieder der künftigen EU-Kommission** geeinigt. Das sagten zwei mit dem Vorgang vertraute Personen *Reuters* am Mittwochabend. Damit kann das neue Team um EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen voraussichtlich im Dezember die Arbeit aufnehmen - fünf Monate nach der Europawahl. Das Parlament muss noch alle 26 Kommissare formell bestätigen, was voraussichtlich nächste Woche geschehen soll. Details wurden zunächst nicht bekannt.

Die **Präsidentin der Federal Reserve Bank of Boston**, Susan Collins, rechnet mit weiteren **Zinssenkungen** in den **USA**. "Ich gehe davon aus, dass im Laufe der Zeit weitere Anpassungen angebracht sein werden, um den Leitzins allmählich von seiner derzeitigen restriktiven Haltung zurück in einen neutraleren Bereich zu bringen", sagte Collins am Mittwoch in einer Rede an der University of Michigan. "Die Absicht ist, die Zinssätze nicht zu schnell oder zu stark zu lockern und damit die bisherigen Fortschritte bei der Inflationsbekämpfung zu behindern", sagte Collins. Ein zu schnelles Senken der Zinsen könnte den Arbeitsmarkt belasten (Reuters).

Der designierte US-Präsident **Donald Trump** hat seinen ehemaligen, für kurze Zeit amtierenden Justizminister **Matthew Whitaker** als neuen **US-Botschafter bei der Nato** nominiert. Whitaker sei "ein starker Krieger und ein loyaler Patriot", hieß es am Mittwoch in einer Erklärung des Republikaners. Er werde die Interessen der USA vertreten und die Beziehungen zu den Nato-Verbündeten stärken. Unter Verwendung des Wahlspruchs "AMERICA FIRST" schrieb Trump weiter, die USA würden für Whitaker an erster Stelle stehen (Reuters).



Der **ukrainische Präsident** Wolodymyr Selenskyj setzt bei der Rückgewinnung der von Russland annektierten Halbinsel **Krim** weiter auf **diplomatische Mittel**. "Ich habe bereits gesagt, dass wir bereit sind, die Krim mit diplomatischen Mitteln zurückzuerlangen", sagt der Präsident dem US-Sender *Fox News*. Eine militärische Rückeroberung der Krim wäre mit zu hohen Verlusten an Menschenleben verbunden, die sein Land nicht hinnehmen könne. Zudem gebe es keine Garantie für einen militärischen Erfolg. Gleichzeitig stellt Selenskyj klar, dass die Ukraine keine besetzten Gebiete an Russland abtreten werde. "Wir können kein besetztes Gebiet der Ukraine rechtlich als russisch anerkennen." Die ukrainische Halbinsel Krim wurde 2014 von Russland annektiert (Reuters).

Ungeachtet der Drohungen der Regierung in Moskau sind erstmals auch **britische Fernwaffen** gegen **Ziele in Russland** eingesetzt worden. Der Kanal Two Majors im Kurznachrichtendienst Telegram meldete, die **Ukraine** habe bis zu zwölf Marschflugkörper vom Typ "Storm Shadow" auf die Region Kursk abgefeuert. Erst am Dienstag hatte die ukrainische Armee erstmals mit US-Raketen Ziele in Russland angegriffen. Die Regierung in Moskau sieht in der Erlaubnis zum Einsatz westlicher Waffen mit großer Reichweite auf russischem Territorium eine Eskalation und hat die geplante Verschärfung ihrer Nukleardoktrin vollzogen. Unterdessen warf die Ukraine Russland vor, mit psychologischer Kriegsführung Unsicherheit und Furcht zu schüren (Reuters).

Bei **israelischen Militärangriffen** im nördlichen **Gazastreifen** sind nach Angaben der Gesundheitsbehörden zahlreiche Menschen ums Leben gekommen. Hamas-nahe Medien sprachen von 57 Toten, von offizieller Seite gab es zunächst keine Angaben. Mindestens fünf überfüllte Wohnhäuser seien am frühen Donnerstag bombardiert worden, teilten die Behörden mit. Die Rettungsarbeiten seien noch im Gange, da viele Menschen vermisst oder unter den Trümmern eingeschlossen seien, erklärten Sanitäter (Reuters).

Der **amtierende Hamas-Chef** Chalil Al-Hajja bekräftigt, es werde keinen Austausch **israelischer Geiseln** gegen **palästinensische Häftlinge** geben, solange der Krieg im Gazastreifen andauere. "Wenn die Aggression nicht beendet wird, warum sollte der Widerstand und insbesondere die Hamas die Gefangenen (Geiseln) zurückgeben?", sagt er in einem Interview. "Wie könnte eine vernünftige oder unvernünftige Person eine starke Karte, die er besitzt, abgeben, während der Krieg weitergeht?" (Reuters).

Sonstige

Der chinesische Internet-Satellitenbetreiber **SpaceSail** tritt in den **brasilianischen Markt** ein. Der Starlink-Konkurrent unterzeichnete nach eigenen Angaben vom Mittwoch eine Vereinbarung mit dem staatlichen Telekom-Konzern Telebras für Satellitenkommunikation und Breitband-Dienste. Die Vereinbarung wurde während des Staatsbesuchs von Chinas Präsident Xi Jinping mit seinem brasilianischen Kollegen Luiz Inacio Lula da Silva getroffen. Dies folgte auf ein Gipfeltreffen der 20 wichtigsten Industrie- und Schwellenländer (G20) in Rio de Janeiro (Reuters).



STEU BING AG
WERTPAPIERHANDELSBANK



FAROS Private Markets Database

Die kostenlose Datenbank für institutionelle Investoren

privatemarkets.faros-consulting.de

Kontakt

Steubing AG
Goethestraße 29
60313 Frankfurt a. M.
T +49 69 29716 0
F +49 69 29716 111
info@steubing.com
www.steubing.com

Morning News

Alexander Dietzer
T +49 69 29716 149
alexander.dietzer@steubing.com

Institutionelle Kundenbetreuung

Michael Heidn
T +49 69 29716 131
michael.heidn@steubing.com

Wolfgang Schroth
T +49 69 29716 144
wolfgang.schroth@steubing.com

Haftungsausschuss

Die beigelegten Presseauszüge spiegeln Informationen und Meinungen der jeweiligen Analysten und Redaktionen wider. Neben den Presseauszügen enthält dieses Dokument Informationen, die durch die Steubing AG erarbeitet wurden. Obwohl die Steubing AG sämtliche Angaben und Quellen für verlässlich hält, kann für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der enthaltenen Informationen keine Haftung übernommen werden. Insbesondere wird für Irrtum und versehentliche unrichtige Wiedergabe, insbesondere in Bezug auf Kurse und andere Zahlenangaben, jegliche Haftung ausgeschlossen. Die Steubing AG übernimmt keine Verpflichtung zur Richtigstellung etwa unzutreffender, unvollständiger oder überholter Informationen.

Dieses Dokument dient lediglich der Information. Auf keinen Fall enthält es Angebote, Aufforderungen oder Empfehlungen zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder anderen Finanzinstrumenten. Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen stellen keine „Finanzanalyse“ im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes dar und genügen auch nicht den gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit der Finanzanalyse und unterliegen keinem Verbot des Handels vor der Veröffentlichung von Finanzanalysen. Sie können insbesondere von den von Steubing AG veröffentlichten Analysen von Finanzinstrumenten und ihrer Emittenten (Research) abweichen. Bevor Sie eine Anlageentscheidung treffen, sollten Sie Ihren Anlageberater konsultieren.

Die Informationen in diesem Dokument richten sich ausschließlich an institutionelle Investoren und professionelle Marktteilnehmer; es ist nicht für die Verbreitung an Privatpersonen geeignet. Dieses Dokument ist entsprechend des deutschen Aufsichtsrechts erstellt worden und wird von der Steubing AG nach Maßgabe dieser Vorschriften übermittelt. Ausländische Rechtsordnungen können die Verbreitung dieses Dokuments beschränken. Eine Weitergabe oder Verbreitung dieses Dokuments ist daher nur nach vorheriger ausdrücklicher Zustimmung der Steubing AG gestattet.

Die Steubing AG, die dieses Dokument verbreitet, unterliegt der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht in Deutschland.

© Steubing AG. Alle Rechte vorbehalten.

Zuständige Aufsichtsbehörde

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin)
Graurheindorferstraße 108
D-53117 Bonn

und

Marie-Curie-Str. 24-28
D-60439 Frankfurt

